

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1914

21 (26.1.1914)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 M 10 S.
Im Reichsgebiet 1 M 35 S ohne Bestellgeld.
Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 S, Reklamezeile 20 S.

mit amtlichem Verkündungsblatt für den
Amtsbezirk Durlach

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Dups,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigen-Aannahme bis vormittags 10 Uhr,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 21

Montag den 26 Januar 1914.

85 Jahrgang

Zum Geburtstage des Kaisers.

Sein 55. Lebensjahr vollendet Kaiser Wilhelm II. am Dienstag den 27. Januar erfreulicherweise in vollständigem körperlichen Wohlbefinden und in regster geistiger Frische. Wie immer, so bringen auch diesmal alle wahrhaft national und monarchisch gesinnten Deutschen dem allberehrten Herrscher ihre herzlichsten Glückwünsche dar, ihm, der in seiner steten Fürsorge für des Volkes Wohlfahrt wie für die Größe und das Ansehen des Reiches nie erlahmt. Was aber unseren Huldigungen für den hohen Herrn gerade zum heutigen Tage eine so warme und persönliche Note gibt, das ist, daß wir in ihm nicht nur eine Persönlichkeit feiern, welche den Reichsgedanken kräftig und selbstbewußt verkörpert, sondern auch eine Persönlichkeit, von der wir gewohnt sind, daß sie an allem teilnimmt, was unsere Nation bewegt. In jeder wichtigen Frage tritt der Kaiser mit seinem temperamentvollen Wesen hervor, und namentlich dieser Umstand macht ihn zu einem wirklich modernen Fürsten, den man als solchen ebenso im Auslande rühmt und bewundert, wie in deutschen Gauen selbst. Am meisten jedoch und mit vollem Recht wird er ob seiner Friedensliebe gepriesen, die er, der Herrscher der stärksten Militärmacht der Welt, der Gebieter über ein wohlbewaffnetes und tapferes Millionenheer, von Anfang seiner Regierung an bis noch zur Stunde selbst in Perioden, die für den europäischen Frieden höchst kritisch waren, bekundet hat. Wenn es bislang noch immer gelungen ist, Europa die Schrecknisse eines Krieges zwischen den Hauptmächten des alten Weltteiles zu ersparen, so gebührt hieran der zielbewußten Friedenspolitik Kaiser Wilhelms II. zweifellos ein Hauptverdienst, und des erinnern wir uns auch an seinem 55. Geburtstage dankbaren Herzens wieder. Wohl an, so möge seine Hand auch weiterhin das Steuer des Reiches fest und sicher halten! Gott gebe, daß

die Fahrt des Reichsschiffes auch im neuen Lebensjahre des Kaisers nicht durch die tobenden und blutigen Wogen von Kampf und Krieg, sondern durch friedliche Fluten zu stets wachsendem Gedeihen Deutschlands auf allen Gebieten der Kultur führe! Schirme des Höchsten Gnade auch fürder unsern geliebten Kaiser und sein ganzes Haus!

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Durlach, 25. Jan. Am Samstag den 24. d. M. hielt der Militärverein seine Kaiserfeier im Saale zum Kranz ab. Nach einer wohlwollenden Ansprache des Vorstandes, welche in eine Huldigung unseres allberehrten Kaisers ausklang, ergriff Herr Schollmaier das Wort, um in über einstündigem Vortrage „Baden in den Jahren 1806—1814“, hauptsächlich die Truppenbewegungen der Badener, zu schildern. Das Thema war in sehr ergiebiger Weise behandelt und beleuchtete die tapferen Taten der bad. Truppen, die zwar nach Lage der Dinge gezwungen waren, dem Korps die Lorbeeren erringen zu helfen. Jedoch waren sie Deutsche und wußten, was sie ihrem weiteren Vaterlande schuldig waren und ergriffen nach der Völkerschlacht bei Leipzig sofort die Gelegenheit, um sich den Verbündeten gegen Napoleon anzuschließen. Lauter Beifall wurde Herrn Schollmaier für seine Ausführungen. Unter Klavierpiel, humoristischen Vorträgen und gemeinsam gesungenen Vaterlandsliedern zog der recht gemüthliche Abend schnell vorüber.

P. Durlach, 26. Jan. [Postdienst an Kaisers Geburtstag.] Am Geburtstage des Kaisers sind die Schalter des hiesigen Postamts geöffnet von 8 bis 9 Uhr vormittags und von 11 $\frac{1}{2}$ bis 1 Uhr nachmittags. Es findet statt eine Briefbestellung, Beginn um 7 Uhr vormittags, sowie eine einmalige Geld- und Paketbestellung.

** Durlach, 26. Jan. Am Sonntag den 1. Februar 1914, nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr, findet im Gasthaus zum „Adler“ in Aue auf Antrag des Bezirksvereins Durlach ein Vortrag des Herrn Bibliothekar Lohr in Karlsruhe über das Thema: „Was kann zur Besserung der wirtschaftlichen Lage der Handwerker geschehen?“ statt. Der Besuch des Vortrags steht jedermann frei. Eintrittsgeld wird nicht erhoben. Es steht zu erwarten, daß die Gewerbetreibenden und Handwerker der Umgebung durch zahlreiche Beteiligung an dem Vortrage ihr Interesse an der Hebung ihres Standes bekunden, ebenso sind alle Interessenten aus anderen Berufsständen willkommen.

— Personalnachrichten. Staatsbahnenverwaltung: In nichtetatmäßiges Beamtenverhältnis als Bremser August Lichtenberger von Untermutschelbach und Johann Schwegler von Königsbach. Vertragsmäßig aufgenommen als Lokomotivheizer Josef Kammerer von Jöhlingen. — Aus dem Bereiche des Volksschulwesens: Versetzt Unterlehrer Jakob Bucher in Kusheim als Hilfslehrer nach Berghausen, Hilfslehrer Viktor Schäfer in Berghausen als Unterlehrer nach Neudorf, Amt Bruchsal, Schulkand. Emilie Stöckle als Unterlehrerin nach Jöhlingen. Enthoben Unterlehrer Hugo Sütterlin in Berghausen.

* Karlsruhe, 25. Jan. Unter dem Vorsitz des Karlsruher Oberbürgermeisters Siegrist tagte am Samstag eine zahlreich besuchte Versammlung wegen der Verbesserung des Eisenbahnverkehrs zwischen Karlsruhe und den Nachbarorten. Vertreten waren neben Karlsruhe die Städte Bruchsal, Rastatt, Baden-Baden, Pforzheim und zahlreiche kleine Landgemeinden. In einer einstimmig angenommenen Resolution sprach die Versammlung den Wunsch aus, daß vom 1. Mai 1914 ab bei allen in Karlsruhe einmündenden Staatsbahnenstrecken ein Vorortverkehr eingelegt werde.

Feuilleton.

21)

Durch Kampf zum Sieg.

Roman von Erich Ebenstein.

(Fortsetzung.)

Es dauert keine halbe Stunde, da weiß Stasel nicht mehr, was er redet.

Einer fragt ihn, ob er denn nie Angst habe, wenn er zur Wintersonne im Dunkel die Post von Altenau hole? Stasel besinnt sich eine Weile, dann gibt er allerlei verwirrte Antworten, aus denen zu entnehmen ist:

Natürlich hat er Angst. Aber die Bachwirtin wäre eine so gute Frau. . . Die gäbe ihm heimlich immer ihren Knecht mit. Dafür lehre er dann auch immer erst ein Weilchen bei ihr ein, ehe er aufs Postamt gehe, obwohl dies ein Umweg ist.

„Warum das?“ fragt jemand. Stasel grinst verschmitzt. „Weiberleut — wer kennt sie nicht? So neugierig sind sie halt. Die Bachwirtin gar! Allemal will sie's zuerst wissen, wer Briefe kriegt in Friedleiten.“

„So, so,“ murmelt der Kulmer, „nette Sachen, die man da erfährt. So tut er sein Amt ausüben, der Briefträger?“

Der Zeetsch am Nebentisch, der schon

mehrmals besorgt und unruhig herübergehört hat, hat sich jetzt rasch erhoben und ist hart an den Stasel herangetreten, dessen Schulter er unsanft schüttelt.

„Willst Du gleich still sein,“ sagt er streng. „Du weißt ja nit, was Du daherredest. Geh heim und schlaf Deinen Rausch aus, sonst müßt ich Dich noch anzeigen.“

Aber Stasel befindet sich sehr wohl als gefeierter Mittelpunkt. Er glockt den Alten böse an und wirft den Kopf zurück.

„Ich einen Rausch haben?“ ruft er prahlend. „Kannst Dir's von der Bachwirtin sagen lassen, wieviel ich vertrag! Vor drei Wochen hat sie mir erst so viel Wein gegeben, daß . . .“

„Schafft ihn hinaus, Leut,“ unterbricht der Zeetsch Stasel energisch, „Ordnung muß sein. Lahnbauer, greif zu — untern Hausbrunnen mit ihm, da wird er wohl nüchtern werden. Nachher nimm ich ihn gleich mit bis an sein Häusel. Das liegt ja auf meinem Heimweg!“

Und während ein Teil der Anwesenden mit lautem Hallo Stasel zum Brunnen schleppt, um ihn dort einer unfreiwilligen Dusche zu unterziehen, tritt der Zeetsch hinter das Haus und schreit mit gellender Stimme erst nach Rosel, dann nach seinem Knecht, daß er mit dem Wägelein vorsehne.

Rosel kommt sogleich. Sie kommt von der Scheune, als sei sie dort unter den Tanzenden gewesen. Ihre Augen leuchten und ihre Haltung ist weniger gedrückt als sonst.

Aber der Vater hat zum Glück kein Auge dafür. Er befiehlt ihr, in den Wagen zu steigen, verabschiedet sich rasch von seinen Getreuen und sieht sich dann besorgt nach Stasel um.

Ernüchtert ist der nicht. Aber tropfnass und jammervoll geknickt heult er wie ein kleines Kind, als man ihn auf den Wagen hebt. Der Zeetsch wirft eine Decke über ihn und schreit den Kutscher an: „Fahr zu! Beim Stasel seinem Häusel hältst Du an und schaffst ihn hinein.“

Ein heller Jodler klingt dem abfahrenden Wägelein nach. Rosel zuckt zusammen, wird blutrot und duckt sich selig lächelnd in ihrem dicken Wollentuch zusammen.

Recht hat er gehabt, der Pauli! Wie ist die heimliche Lieb so schön und süß, wenn sie Zeichen gibt, die kein anderer verstehen kann!

„Und es ist ja nichts Böses dabei,“ denkt Rosel, „denn rechtschaffen brav ist er und Unrechtes wollen wir beide nicht.“

Pforzheim, 25. Jan. Hier findet in der Zeit vom 9. bis 24. Mai eine Ausstellung für Hotel- und Wirtschaftsgewerbe, Kochkunst u. s. w. statt. Die Ausstellung wird veranstaltet vom Wirtverein Pforzheim und Umgebung und umfasst 20 Gruppen. Den Ehrenvorsitz übernahm Oberbürgermeister Habermehl.

Heidelberg, 25. Jan. Zu der schon kurz gemeldeten Verhaftung des Kirchenräubers Freski in Applabed bei Dortmund wird noch berichtet: Dem Schutzmann Kniffel von der Heidelberger Kriminalpolizei gelang es, die Spur des Flüchtlings zu verfolgen. Sie führte nach Applabed, wo sich Freski unter dem Namen Natale Gassuri einlogiert hatte. Die von diesem Ergebnis der Verfolgung benachrichtigte Staatsanwaltschaft Mosbach veranlaßte alsbald die Verhaftung des Verbrechers. Dem Kriminalbeamten ist es auch gelungen, festzustellen, daß sich Freski einige Tage vor dem Einbruch in Medargerach aufhielt, wo, wie seinerzeit gemeldet, in Hörden und Ottenau in Kirchen eingebrochen worden ist.

Lahr, 25. Jan. Die hiesigen Zeitungen erinnern daran, daß am letzten Freitag 25 Jahre verfloßen waren, seitdem Dekan Albert Förderer hier ermordet wurde. Dekan Förderer, der Gründer des hiesigen „Anzeigers für Stadt und Land“, war einer der hervorragendsten Führer der badischen Zentrums-Partei und genoß als Geistlicher wie als Mensch weit und breit ein hohes Ansehen. Der verurteilte Mörder Förderers, ein gewisser Richard Ada, büßte seine Tat auf dem Schaffot.

Freiburg, 25. Jan. Das schwere Unglück am Bahnübergang Rast-Kingsheim vom 6. Oktober v. J., bei dem die beiden 4 und 13jährigen Söhne des Gastwirts Bofsch in Kingsheim einen entsetzlichen Tod erlitten, wurde jetzt vor der Strafkammer verhandelt. Auf der Anklagebank saß wegen Gefährdung eines Eisenbahntransports und wegen fahrlässiger Tötung der Weichenwärter Josef Gassur aus Kingsheim. Er hatte vergessen, die Bahnschranke zu schließen und dadurch das Unglück verschuldet. Das Urteil lautete auf 5 Monate Gefängnis.

Dehningen, 25. Jan. Nachdem vor einigen Tagen die Leiche des Anton Ruf geborgen werden konnte, wurde jetzt auch der Leichnam des August Schmid in der Nähe von Kattenhorn aus dem Wasser gezogen.

Deutsches Reich.

Berlin, 24. Jan. Außer in vielen anderen Gegenden haben die See- und Hafenfischer an der Küste des Regierungsbezirks Danzig bei der außergewöhnlich schweren Sturmflut furchtbaren Schaden, insbesondere an Booten und Netzen, aber auch an Gebäuden, Gärten und Vorräten erlitten. Es handelt sich hierbei in der Hauptsache um ärmere

Schiffer und Fischer. Die Höhe des Gesamtschadens läßt sich zurzeit noch garnicht übersehen. Weitere Geldspenden werden dringend erbeten. Das Bureau findet sich Berlin NW, Alsenstraße 10.

Berlin, 26. Jan. Gemeinsam mit dem Magistrat haben die von der letzten Sturmflut der Ostsee besonders heimgesuchten Orte in der Nähe des Zarmunder Sees eine Petition an das preussische Abgeordnetenhaus gerichtet und darin um den Ausbau des Zarmunder-Sees als Fischerhafen gebeten.

Berlin, 26. Jan. Sechs Berliner evang. Verbände und Vereine hatten auf gestern eine öffentliche Versammlung nach dem Zirkus Busch einberufen, die sich zu einer Kundgebung der positiv-kirchlichen Elemente Berlins gegenüber der Austrittsbewegung gestaltete.

Berlin, 26. Jan. In Lichtenberg eignete sich gestern nachmittag ein folgenschweres Auto-Unglück. Der Arzt Dr. Neuhaus aus Charlottenburg fuhr die Familie eines Zigarrenfabrikanten in einem Auto spazieren. In der Hauptstraße brach die Feder des Kraftwagens. Die fünf Insassen und der Chauffeur wurden herausgeschleudert. Der Chauffeur und ein neben ihm sitzender Knabe kamen mit leichteren Verletzungen davon, während die Verletzungen bei den übrigen Verunglückten sich als so schwer erwiesen, daß eine Ueberführung ins Krankenhaus nötig wurde.

Breslau, 25. Jan. In der vergangenen Nacht hat der in der Weißgerbergasse wohnhafte 48jährige Dachdeckermeister Merz sich selbst, seinen 17jährigen und seinen 3jährigen Sohn, seine 14jährige Tochter, sowie seine 49jährige Schwester, verwitwete Frau Heider, die ihm die Wirtschaft führte, und deren 20jährige Nichte, die Näherin Ferenz, mit Leuchtgas vergiftet. Merz war Witwer. Er öffnete abends den Gasautomaten im Vorraum der Wohnung, ließ die Verbindungstüren der drei Wohnzimmer offen und legte sich dann schlafen. Am Sonntag vormittag entdeckte man die Leichen, deren Tod schon vor 5-6 Stunden eingetreten war. Das Motiv ist unbekannt.

Frankfurt a. M., 26. Jan. Gestern wurde der in seiner ganzen Breite zugefrorene Main zum ersten Mal seit sieben Jahren als Winterportplatz benutzt.

Weßlar, 25. Jan. Heute früh 5 1/2 Uhr wurden in Weßlar wie in den Nachbargemeinden Erschütterungen, verbunden mit donnerartigem Geräusch wahrgenommen. Die Erschütterungen und das Geräusch waren so stark, daß die Leute besorgt die Betten verließen. Wie es sich später herausstellte, handelte es sich um eine Explosion auf den Buderuswerken gehörigen Sofienhütte, die dadurch entstanden war, daß glühendes Eisen in das Kühlwasser gelaufen war, ein

nicht seltener Vorgang, der diesmal mit besonderer Heftigkeit auftrat, sodaß die Explosion stundenweit gehört und verspürt wurde. Verunglückt ist niemand; auch ist kein Schaden angerichtet worden.

Frankreich.

Berdun, 26. Jan. Hier wurden 2 Gastwirte sowie ein Gerbergehilfe verhaftet, die an der Spitze einer Diebesbande standen, die in der letzten Zeit Berdun und Umgebung durch zahlreiche Einbruchdiebstähle unsicher machten.

Italien.

Rom, 25. Jan. Die „Tribuna“ schreibt: In vatikanischen Kreisen tritt unverhüllt die Besorgnis um die Gesundheit des Papstes hervor. Es sind verschiedene Gerüchte verbreitet, u. a. das, daß der Papst manchmal Einspritzungen braucht, um Empfänge abhalten zu können. Darum wünscht man, daß das Konsistorium, welches die neuen Kardinalen ernennen soll, nicht zu sehr hinausgeschoben wird. „Giornale d'Italia“ erklärt, daß das Befinden des Papstes sich nicht verschlimmert habe. Der Papst sei während des Winters sichtlich abgemagert. Die Augen erscheinen größer und leuchtender. Das führte zu dem Glauben, daß er Fieber habe, aber die Chronik der privaten und allgemeinen Audienzen, die der Papst stets gewährt, sei die beste Befräftigung der beruhigenden Nachrichten über sein Befinden.

Rußland.

Petersburg, 25. Jan. In Gegenwart des Kaisers, der Großfürsten, Minister und Spitzen der Militär- und Zivilbehörden fand heute nachmittag die feierliche Enthüllung des Denkmals des Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch statt.

Vom Balkan.

Balona, 26. Jan. Der frühere Präsident der provisorischen Regierung Ismail Kemal begibt sich nach Brindisi. Er wird einige Tage in Italien bleiben, um sich dann nach Berlin zu begeben, um dort mit dem Prinzen Wied zusammenzutreffen.

Berein: Nachrichten.

-1- Durlach, 26. Jan. Am Mittwoch den 21. d. M. hielt der Gartenbauverein Durlach im Gasthaus zur Blume seine Generalversammlung ab, welche gut besucht war. Der 1. Vorstand eröffnete die Versammlung, warf einen kurzen Rückblick auf das verflossene Geschäftsjahr 1913 und dankte allen, die im Verein tätig waren, für ihre Mitarbeit. Wie aus den Berichten des Kassiers und Schriftführers zu ersehen war, so steht der Gartenbauverein auch in diesem Jahre wieder auf der Höhe wie in früheren Jahren. Nach Verlesung der Berichte und nachdem dieselben von der Versammlung einstimmig angenommen worden waren, wurde zu den Wahlen geschritten und wurden die alten Mitglieder, so-

Was der Zeetsch sich vorgenommen hat, das führt er aus: er geht nach Drachenberg, um dem Baron Rehme die Beschlüsse der Gemeinde Friedleiten mitzuteilen. Aber hier wird sein Wille vereitelt. Ein Bedienter bedeutet ihm mit kühler Höflichkeit, daß der Herr Baron durchaus nicht zu sprechen sei für den nächstbesten Bayern. Wenn er ein Anliegen habe, möge er sich an den Inspektor Kaltenhauser wenden.

Quirin Zeetsch richtet seine bucklige Gestalt so hochmütig als möglich auf. Erstens sei er nicht der „nächstbeste“ Bauer und zweitens handle es sich durchaus um kein Anliegen, sondern um Amtssachen. Der Zeetsch sei er. Und als Bürgermeister von Friedleiten sei er da und müsse mit dem Baron sprechen.

Der Diener verschwand noch einmal, lehrte aber sofort mit dem Bescheid zurück: Der Herr Baron kenne keinen Bürgermeister Zeetsch. Der von Friedleiten heiße Gabriel Heidrich und mit dem allein wäre ein Verhandeln möglich. Außerdem ließe der Herr Baron sagen, die Friedleitner möchten sich nicht selbst ihr Grab graben. Er lasse nicht mit sich spassen und würde unmissverständlich auf seinem gesetzlichen Recht bestehen, wenn zu Friedleiten die Ungeheuerlichkeiten nicht bald aufhörten.

„Ist gut,“ sagte der Zeetsch, „jetzt wissen wir, wie wir daran sind mit ihm. Nachgeben tun wir erst recht nit.“

Die Friedleitner waren derselben Ansicht. Eines Tages — der Lahnbauer war gerade auf seinem Acker draußen mit Haseranbau beschäftigt, stürzt sein Weib heulend den Anger heraus.

„Aus ist's!“ schreit sie schon von weitem, „jetzt haben die Gendarmen uns den Lenzl fortgeführt.“

Der Lahnbauer bleibt jählings stehen, wie vor den Kopf geschlagen. Der Lenzl ist sein einziger Sohn. Ein starker, hübscher Bursche von achtzehn Jahren.

„Gendarmen?“ stammelte er. „Ja, wie denn? Er wird doch nit angestellt haben, der Bub?“

„Narr! Wegen dem Rehbock ist's, den er gestern heimgebracht hat. Der Jagdaufseher vom Herrn von Hahn hat's erfahren, und jetzt hat er unsern Buben durch zwei Gendarmen holen lassen. Aus ist's, aus ist's — die Schand überleb ich nit!“

Und sie weint bitterlich. Der Lahnbauer bindet den Sack mit dem Saat Korn zu, wirft ihn über die Achsel und befehlt dem vor ihm eggenden Knecht, die

Ochsen für heute heimzutreiben. Dann herrscht er sein Weib an:

„Heule nit, Agnes. Wenn's weiter nit ist, den Buben wird mir der Zeetsch schon bald wieder loskriegen vom Gericht.“

„Irr Dich nit! Der Zeetsch hat's ja hindern wollen, aber die Gendarmen haben nit einmal gehört auf ihn. Er ginge sie nichts an, haben sie gesagt, und wenn er nit fortginge, so nähmen sie ihn gleich auch mit, ein Aufwiegler sei er so wie so. Nachher bin ich in meiner Angst zum Waldmüller gelaufen —“

„So — nit Gescheiteres hast Du nicht gewußt?“ braust der Lahnbauer auf.

„Aber . . . der Wald-Müller ist halt doch der rechtmäßige Bürgermeister, so lang sie uns den Zeetsch nicht bestätigt haben. Der Jagdaufseher hat's auch gesagt —“

„Ah — hat er? Na, ja — der! Und warum hat der Heidrich denn dann den Lenzl nit freimachen können?“

„Er könnt nit tun, hat er gesagt, und daran wären wir selber schuld, weil wir nit auf ihn hören wollten heizzeiten!“

„Aha — recht geschickt Dir! Derweil haben sie Dir den Buben nachher fortgeführt.“

„Aber was hätte ich denn tun sollen sonst?“

(Fortsetzung folgt.)

wie ein neu hinzukommendes per Akklamation einstimmig in den Vorstand gewählt. Auf Antrag des Vorstandes soll in diesem Jahre eine größere Rosen- und Schnittblumen-Ausstellung stattfinden und zwar soll diese dazu dienen, die Sorten und Namen der Rosen kennen zu lernen und die Liebe zur Pflege der Blumen zu fördern. Nachdem über diesen Punkt sich einige Mitglieder ausgesprochen hatten, wurde derselbe angenommen und dem Vorstand die weiteren Schritte überlassen. Der 1. Vorstand richtete noch einen Appell an die Mitglieder und bat dieselben, sich an dieser Ausstellung zahlreich zu beteiligen, auch wenn sie nur eine oder zwei Sorten zur Verfügung stellen

könnten. Zu Punkt Wünsche und Anträge gab der 1. Vorstand bekannt, daß die Vereinsbibliothek, welche über 100 Bände umfaßt und sehr schöne Werke enthält, in nächster Zeit hergerichtet und den Mitgliedern wieder zugänglich gemacht werden soll, und zwar soll dieselbe beim 1. Vorstand untergebracht werden und Sonntag morgens eine Stunde zur Ausgabe der Bücher bestimmt werden. (Näheres folgt im Wochenblatt). Auf Anregung aus der Versammlung soll auch wieder in diesem Jahr ein Vereinsausflug stattfinden und wird es dem Vorstand anheimgegeben, mit späteren Vorschlägen an die Vereinsmitglieder heranzutreten. Nachdem noch ein Mitglied dem

Gesamtvorstand für seine Mühewaltung den Dank ausgesprochen hatte, wurde die übliche Pflanzenverlosung vorgenommen. Während derselben machte der 1. Vorstand noch bekannt, daß am 18. Februar im Saale zum Roten Löwen ein Lichtbilder-Vortrag stattfinden wird, veranstaltet von den Maggi-Werken, und sollten sich hierbei die Mitglieder nebst ihren Angehörigen recht zahlreich daran beteiligen. — Wie wir aus obigem entnehmen, kann der Gartenbauverein auf ein gutes und arbeitsreiches Jahr zurückblicken und wünschen wir demselben fernerhin ein fröhliches Gedeihen und daß sich ihm immer mehr Mitglieder anschließen mögen zum Wohle des Gartenbaues.

Nußholz- und Brennholz-Versteigerung.

Das Gräflich Douglas'sche Rentamt Gondelshaus versteigert mit Vorzugsfrist bis Martini 1914 am **Mittwoch den 28. Januar 1914, vormittags 11 Uhr,** im Gärthaus „zum Engel“ in Göbriehen aus dem Gräflichen Waldstr. VI Bärzig:

4 Eichen V und VI Klasse, 1 Buche III Kl., 3 Birken V. Kl., 16 Forstenabschnitte, 10 I. und 6 II. Kl., 2 Birkenbaumstämme (von Heimbrennerhof); 124 Ster eichene, 4 Ster eichene, 6 Ster gemischte, 13 Ster forlene Scheiter und Rollen; 19 Ster Buche, 1 Ster gemischte, 17 1/2 Ster forlene Prügel; 9 Ster Stockholz; 1160 Buchene, 75 gemischte, 487 forlene Wellen; 1 Los Schlagraum und 1 Hausen Lanoreifig.

Die Nußholzversteigerung beginnt um 1 Uhr. Waldhüter Karl Britsch in Stein zeigt das Holz und fertigt Auszüge aus den Aufnahmslisten.

Verdingung: Los IV Zimmer- und Stakerarbeiten, Los V Dachdeckerarbeiten, Los VI Blechenerarbeiten für Mannschaftshaus, Wirtschaft- und Kammergebäude der Trainskaserne in Durlach sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden. Angebote sind verschlossen mit entsprechender Aufschrift bis zum Samstag, den 7. Februar d. J., vormittags 11 Uhr, postfrei an das Militärbauamt Karlsruhe, Karlstraße 21, einzusenden. Die Verdingungsunterlagen liegen im Militär-Reisbüro Durlach, Mollkestraße Nr. 8 III auf und können, soweit Vorrat reicht, gegen postfreie Einzahlung von Los IV M. 1.40, Los V M. 1.— und Los VI M. 1.20 (keine Briefmarken) von unten genanntem Bauamt bezogen werden. Zuschlagsfrist vier Wochen. Militär-Bauamt Karlsruhe.

Marktpreise.

1 kg Schweinefleisch M. 1.—, Butter M. 1.40, 10 Stück Eier M. 1.30, 20 Liter Kartoffeln M. 0.95, 50 kg Getreide M. 3.25, 50 kg Roggenmehl M. 2.60, 50 kg feines Mehl M. 2.10, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) M. 50.—, 4 Ster Eichenholz M. 40.—, 4 Ster Forstenholz M. 40.— Durlach, 24. Jan. 1914. Das Bürgermeisteramt

Durlach.

Zwangs-Versteigerung. **Mittwoch den 28. Januar 1914,** nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal, Rathaus hier, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

2 schwarze Straußfedern, versch. Colliers, Armbänder und Ringe in Gold, Silber und Doublee, 1 Sekretär, 1 Regulateur und 1 Nähmaschine. Durlach, 24. Jan. 1914. Eisingrein, Gerichtsvollzieher.

Dickrüben, ca. 50 Zentner, zu verkaufen, auch gereit. **Lammstraße 10**

Neue Versteigerungsform. Näheres Offize D. Nr. 60 an **Daube & Co. Frankfurt a. M.**

Durlach.

Zwangs-Versteigerung. **Mittwoch den 28. Januar 1914,** nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal, Rathaus hier, im Auftrage des Konkursverwalters Rechtsanwalt Trautwein hier gegen bare Zahlung öffentlich versteigern:

1 Kaffinschrank, 4 Schreibpulte, 2 Altersschäfte, 3 Al. enregale, 41 Altersordner, 1 Galerie (Sperre), 1 Ständer mit Kaffi, 2 Ständer mit Büsten, 1 Spiegel, 1 Nähmaschine, 1 Wandteller, 1 Bodenteppich, 1 Küchenbuffet und 1 Hund (Dobermannpinscher). Durlach, 24. Jan. 1914. Eisingrein, Gerichtsvollzieher

Ärzte u. Professorempfehlen als hervorragendstes, wirklich vertrauenswürdiges Mittel bei Husten.

Heiserkeit,

1 Kubikmeter Eisentherapie, 1 bis 2 Liter Altkocher Mineral-Pastillen (in Rollen à 35, 50 u. 65 Pf.). In hartnäckigen und einkalkigen Fällen außerdem täglich Altkocher-Markspindel-Strarkquelle (3, 65 Pf.), mit heißer Milch gemischt, trinken. Diese rein natürliche Kur wirkt außerordentlich wohltuend, schlüpfend beruhigend und gleichzeitig kräftigend und bringt meist augenblicklich Erleichterung. Gicht in der Adler-Druckerei aus Peter.

Zu verkaufen:

1 Paar gr. gehaltene Vorhänge, 1 Bild (Egernsee), 1 Polsterstuhl, 1 Küchenschaf, 1 rundes Tischchen, alles guterhalten. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Zwei guterhaltene **Ueberzieher** billig zu verkaufen **Herrenstraße 22, 2. St. r.**

Wohnung. Wegen Verletzung ist auf 1 April oder früher eine moderne 3-Zimmer-Wohnung im Hause Mollkestraße 5 II r. preiswert zu vermieten. Näheres **Mollkestr. 15 II r.**

Wohnung von 2 Zimmern samt Zugehör auf 1. April zu vermieten **Lammstraße 43.**

Wein Samen-Preisverzeichnis pro 1914

ist erschienen und steht Interessenten, welche dasselbe noch nicht erhalten haben, auf Wunsch gratis und frei zu Diensten. Bei Vorbestellungen bis längstens 20 Febr. d. J. auf **Kleiner Poudrette** in Originalpackung gewähre ich auf meinen Katalog-Preis noch extra Preisermäßigung. **Friedr. Kleiber, Handelsgärtner, Tel. 196.**

Pferdemarkt Donaueschingen

51. grosse **Pferdelotterie**

18.—20. März 1914

veranstaltet durch die Stadtgemeinde Donaueschingen.

1. Hauptgewinn, 4 Pferde . . . ca. M. 4000
2. Hauptgewinn, Pferd u. Wagen . . . 2000
33 Pferde und Fohlen . . . 21600
Wagen, Sesseln, Geschirre u. . . 8400
450 Gewinne . . . 30000

Ziehung 20. März 1914.

Losse à M. 120 und 11 Lose für M. 12.— sind zu beziehen durch den Kassier **Josef Wehinger** in Donaueschingen, **Telephon Nr. 49**, und durch die Hauptagentur **Carl Götz** in Karlsruhe, **Karl Hess** in Durlach, **Kaspar Fabry** in Döblingen, und vielen anderen durch Plakate ersichtlichen Verkaufsstellen.

Alle Magen- und Darmleidende, Zuckerfranke, Blutarmer usw., essen, um zu gesunden, das echte **Simonsbrot**.

versehen mit Streifenband und schwarz-weiß-roter Schutzmarke. Stets echt und frisch zu haben bei **Doktor Gorenflo, Durlach.**

Marco Polo Tee

9 Sorten von 60 bis 150 Pfg. per 1/4 Pfund

in milden, mittelstarken, sehr kräftigen Qualitäten.

Diese renommierten Teemischungen, welche sich in allen Kreisen größter Beliebtheit erfreuen, möchte ich meinen verehrten Kunden angelegentlichst empfehlen.

Conrad Pöhler.

Für Honigkenner

Echter Natura-Honig I „Orangenblüte“ Pfd. 1.40 5 Pfd. 6.75, 10 Pfd. 12.50	Echter Natura-Honig II „Lindenblüte“ Pfd. 1.30 5 Pfd. 6.—, 10 Pfd. 11.50	Echter Natura-Honig III „Feldblüte“ Pfd. 1.15 5 Pfd. 5.50, 10 Pfd. 10.—
--	---	--

Nur erhältlich bei **Tul. Schaefer, Blumen-Drogerie** Durlach, Hauptstrasse 4, Telephon 296.

Bienenhonig hat abzugeben **Hauptstr. 14, III.**

Zu verkaufen ein gut erhaltenes Sofa und eine **Waschmaschine** **Herrenstraße 14, 3. St. r.**

Fahrrad mit Freilauf (noch taublos) wegen sofortiger Abreise billig abzugeben. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Frisch eingetroffen!

Dr. Riegels Leberthran-Emulsion

statt Mk. 2.—
nur **Mk. 1.50**

Bei Abnahme von 5 Flaschen auf einmal eine Flasche gratis!
Central-Drogerie Paul Vogel Hauptstr. 74.
Telephon Nr. 169.

Frisch eingetroffen!

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns betroffenen Verluste meiner lieben Gattin, unserer guten Mutter, Großmutter u. d. Schwiegermutter

Lisette Hardung

geb. Horst

für die Kranzspenden, die zahlreiche Leichenbegleitung, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrer Wolshard sagen wir unsern aufrichtigen Dank.

Durlach den 26. Januar 1914.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Eisfest.



Anlässlich des Kaisers Geburtstags ist am Dienstag den 27. d. Mts.

großes Eisfest

auf der städt. Eisbahn bei der Obermühle mit Musik und Abendbeleuchtung bei freiem Eintritt für jedermann.

Beginn 3 Uhr nachm., Schluß 9 Uhr abends.

Das Bürgermeisteramt.

Waffen-Vereine Durlach.

Die obengenannten Vereine beteiligen sich an folgenden, zu Ehren des

Geburtstages Sr. Majestät des Deutschen Kaisers

stattfindenden Veranstaltung

Dienstag den 27. Januar 1914:

Festgottesdienst in beiden Pfarrkirchen.

Antreten 1/9 Uhr bei Kamerad Kraus zur „Sonne“. Abmarsch 9 Uhr mit Musik

Anschließend an den Festgottesdienst Parade der Garnison Abends 8 Uhr: Beteiligung an den Mannschaftsfeiern der 4 Kompagnien des Train-Bataillons Nr. 14 (Festhalle, Karlsburg, Bume).

Wir beehren uns, die werten Kameraden zu genannten Veranstaltungen einzuladen mit der Bitte, sich recht zahlreich zu beteiligen. Orden u. d. Ehrenzeichen, sowie Verbandsabzeichen sind anzulegen.

Die Vorstände.

Frauenverein Durlach.

Die jugungs-gemäße Mitgliederversammlung findet statt **Donnerstag den 29. Januar 1914, nachmittags 3 Uhr,** im Kronensaale.

Tagesordnung:

1. Mitteilung des Geschäfts- u. Rechenschaftsberichts für 1913
2. Genehmigung der Vorschläge für 1914.
3. Neuwahl von Vorstandsdamen
4. Wünsche und Anträge von Mitgliedern

Im Anschluß hieran Vortrag der Frau Geheimrat von Frey-dorf Witwe, Erzherzogin in Karlsruhe, über „Die Heldinnen der Freiheitskriege 1807—1815“.

Die titl. Mitglieder des Vereins werden hierzu mit der Bitte um zahlreiches Erscheinen höflichst eingeladen.

Hierauf gemütliche Unterhaltung bei Kaffee und Kuchen, wozu man sich spätestens am 28. in der Krone anmelden wolle.

Die Präsidentin: Der geschäftsführende Beirat:
E. Reichardt Person.

Geschäfts-Übernahme und Empfehlung.

Mache hierdurch der verehrl. Einwohnerschaft die ergebenste Mitteilung, daß ich am **Dienstag den 27. Januar** die seither von Herrn **Grieb** innegehabte

Werkerei und Wursterei Adlerstraße 2

in Betrieb übernehme. Ich werde bestrebt sein, meine werten Abnehmer mit nur **prima Fleisch** und **Wurstwaren** zu bedienen und bitte um geneigten Zuspruch

Hochachtungsvoll

Hermann Bull, Metzgermeister.

Pfadfinderkorps „Jung Durlach“

u. d. P. Er. Gr. S. d. Pringen Mar von Baden

Dienstag den 27. Januar

1914 tritt das Korps zur Teilnahme an der Parade um 10 Uhr vormittags an

Die Führung.

Turngemeinde Durlach.

Wir suchen sofort einen tüchtigen **Vereinsdiener**. Etwas Bewerber können sich längstens bis Samstag den 31. d. M. beim Vorstand oder Kassier melden.

Brauchen

Sie **Cognac, Kirsch- und Zwetschgenwasser, Kranken-Weine, Tisch-Weine,**

dann gehen Sie in die **Adler-Drogerie,**

wo Sie eine größere Auswahl und vorzügliche Qualitäten finden.

Eingemachte Bohnen

(Salzbohnen u. gebrühte), **eingemachte Rüben, prima Sauerkraut, sowie gute Kartoffeln** en pfeilt

Franz Steiger, Hauptstr. 37.

Consumverein Durlach.

Von einem nächste Woche einlaufenden Waggon

Briket

können wir noch ca. 50 Zentner abgeben. Wir bitten um sofortige Bestellung.

Der Vorstand.

Nach Ständigem Gebrauch von **Obermeyers Medizinal-Seife** wurde ich von meinem jahrelangen

Hautjucken

vollständig befreit. T. W. Postoffiz. **Gerba-Seife** à St. 50 Pf. 30 % **verstärktes Präparat** 1 Mt. Zur Nachbehandlung **Gerba-Creme** à Tube 75 Pf. **Gerböl** à Fl. 1.50. Zu haben in den Apotheken, sowie in der Adler-Drogerie **August Peter.**

Morgen Dienstag



wird geschlachtet.

Chr. Merz zur Aaue.

Husten Sie?

dann trinken Sie meinen **echten russischen Knöterich-Thee.**

Linderung sofort.

In Paketen à 50 St. in der **Central-Drogerie Paul Vogel** Hauptstraße 74

Evangelischer Gottesdienst.

Dienstag den 27. Januar 1914.

Kaisers Geburtstag.

In Durlach:

Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Dekan Meyer.

Kollekte für das christliche Soldatenheim in Rastatt.

Voraussichtliche Bitterung am 27. Jan.

Zunahme der Bevölkerung, wärmer.